



**Kriminalmuseum Fürth: Echte Morde**  
 „Krawalle, Kriminelles und Katastrophen“ verspricht das Kriminalmuseum Fürth [5]. Alle echt. Aus Gerichtsakten der vergangenen 200 Jahre haben die Museumsmacher acht Fälle detailliert aufbereitet, ein Tatort ist im Gewölbekeller unter dem Rathaus sogar nachgestellt. Polizeiarbeit ganz real also, inklusive Uniformen, Waffen und den neuesten kriminaltechnischen Methoden. Auch die Erinnerung an Carla wird wach. Die 12-jährige wurde 1998 sexuell missbraucht und starb in einem Weiher im Landkreis, eine 80-köpfige Sonderkommission fahndete nach dem Täter – der größte Fall der Fürther Kripo. Sie fasste ihn.

Rathaus, Ecke Brandenburger / Ludwig-Erhard-Straße  
 90762 Fürth, Tel. über Tourist-Information  
 0911 / 23 95 87-0, [www.kriminalmuseum-fuerth.de](http://www.kriminalmuseum-fuerth.de)  
 Sonntags, April bis September 13–18 Uhr, Oktober bis März 13–17 Uhr, Eintritt: 2,50 €

**Museum Frauenkultur:  
 Alltag in der einen Welt**

Das erste Frauenmuseum in Bayern hat sich 2006 im Schloss Burgfarrnbach eingerichtet. Im ehemaligen Marstall präsentieren die Macherinnen Wanderausstellungen, die den Alltag und das Erleben von Frauen thematisieren. Der Blick über den eigenen Tellerrand in andere Länder und Kulturen ist Teil des Konzepts, das Erkenntnis im Vergleich sucht. Überdies verfügt das Museum Frauenkultur über eine umfangreiche Sammlung von Objekten zu Frauenalltag, Frauenarbeit und weiblichem Kunsthandwerk.

Marstall des Schlosses Burgfarrnbach, Schlosshof 23,  
 90768 Fürth, Tel. 0911 / 598 07 69  
[www.frauenindereinenwelt.de](http://www.frauenindereinenwelt.de)  
 Do und Fr 14–18 Uhr, Sa und So 11–17 Uhr  
 Eintritt: 3 €



Der Leiter der Kunstgalerie Fürth, Hans-Peter Miksch, im Gespräch mit Jochen Pankratz, dem „Artist“ der Leinwandmorde.